

Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Postzusendung ab 2.10 Reichsmark, durch die Post 2.20 Reichsmark. a. 30 Pfennig Zustellgebühr. Schluss der Anzeigen-Annahme: Jeden Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Rubriken-Zellen berechnet, die Zeile 0.25 Reichsmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Derzeitige Preis: 10 Pfennig. Einzelpreis: 10 Pfennig. Einzelpreis: 10 Pfennig. Einzelpreis: 10 Pfennig.

Neues in Kürze.

Der bolivianische Kriegsminister Ezequiel Guzman, der sich auf einer Studienreise durch die europäischen Hauptstädte befindet, befristete in Begleitung des bolivianischen Gesandten Dr. Friede-Demonte den Flugbetrieb der Deutschen Luftflanz in Tempelhof.

Oberleutnant Rogbach, der bekannte Freireisepfänger, ist gestern pöblich auf Veranlassung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Schwerin auf dem Gute Stuer in Mecklenburg verhaftet und in das Schweriner Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Für die in Berlin als Gäste des Reichsverbandes der deutschen Press: weilen schwebende Journalisten fand gestern in Berlin ein Festabend unter Teilnahme von Regierungsvertretern statt. Namens der Reichsregierung hielt der Reichsminister für Presse- und Volksaufklärung, in der er auf die Scheinplätze und die tatsächliche ungeheure schwere Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands hinwies. „Niemandem ist kein „Maß“, so erklärte er u. a., „ist es gelungen, den Reichsstat zum Ausgleich zu bringen.“

Der Berliner Korrespondent der „Londoner Times“ meldet, daß zwischen den englischen und deutschen Industriellen bereits eine Verständigung darüber vorliegt, daß ein gegenseitiger Austausch der Patente gefordert sei. Eine Verständigung in Berlin konnten wir noch nicht erhalten.

Die in New York aufgesetzte amerikanische Transche der 30 Millionen „Dollar“ Debitur-Verhältnisse der Vereinigten Staaten wurde innerhalb von 90 Minuten übergeben. Die 4 225 000 „Dollar“-Bonds werden innerhalb der nächsten zwei Wochen zu annähernd pari in New York aufgelegt werden.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Preiswelle geht wieder nach oben. Aufsteigend hat die 50prozent. Erhöhung aller Post- und Telegraphengebühren das Signal zu allgemeinen Preissteigerungen gegeben. Wie verlautet, ist gestern eine allgemeine Preiserhöhung für deutsche Zeitungszeugnisse um 10 bis 15 Proz. erfolgt.

Auch das Pariser „Journal“ stellt in einer Sonderinformation aus dem Völkerverbundsekretariat fest, daß sich unter den für die Septemberberatung des Völkerverbundes eingegangenen Anträgen kein Antrag Deutschlands hinsichtlich der Lage im belgischen Gebiet und auch kein Räumungsantrag befindet.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß der Völkerverbund am Dienstag die österreichische Frage nicht weiter behandelt habe. Voraussetzungslos werde der Völkerverbund die österreichische Frage vorläufig fernhalten. Belgien lassen, sondern nur die Berichte der alliierten Diplomaten zur Kenntnis nehmen. Die von Deutschland durchgeführte Schließung der Dienstungen wurde im Anschluß an das Entwaffnungsprotokoll registriert.

Im österreichischen Nationalrat wurden die beiden sozialdemokratischen Anträge — Mißtrauensvotum gegen die Regierung und die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsorgans — in einfacher Zustimmung abgelehnt.

In Wien ist die Voruntersuchung bisher gegen etwa hundert Verdächtige abgeschlossen. Davon sind lediglich fünf wegen Verdachts vorbestraft. Anfangs September wird voraussichtlich die erste Serie der Anklageprozesse vor dem Landesgericht seinen Anfang nehmen.

Die Wiener Polizei hat abermals Hausdurchsuchungen bei Kommunisten vorgenommen. Die bekannten Wiener Kommunistenführer Zeman und Kottlitzschonow sind Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Jugend wurden verhaftet. Dagegen konnte der Redakteur der Berliner „Rosen Zeitung“, Will Schlamm, gegen den ein Haftbefehl vorliegt, nicht aufgefunden werden.

Die Lond. „Times“ meldet aus Helsingfors, daß die finnische Regierung gegen die Einreise von Ausländern einschränkende Bestimmungen erlassen habe. Die Sowjetkolonie in Finnland sei innerhalb Jahresfrist 20 000 Köpfe stark geworden.

London ist nicht mehr sicher.

Erste Lehren der englischen Luftmanöver.

Die Londoner Zeitungen bringen eingehende Berichte über die Luftmanöver über London, deren Zweck die Feststellung ist, ob das Herz Englands genügenden Schutz vor feindlichen Luftangriffen hat. Das Ergebnis ist garabey und moralisch „niederschmetternd“, wenigstens die Zeitungen aus nationalem Gründen natürlich nicht sind, diesen Einwand zu mildern. Die Besuche sind mit aller Gründlichkeit durchgeführt worden, soweit es mit der Sicherheit der Bewohner Londons vereinbar war.

In einem einzigen Vermittlung wurden fünf Luftüberfälle auf London gemacht. Interessant war es einen Schluß auf die natürlich streng geheimhaltene tatsächliche Zahl der englischen Militärflugzeuge im Bereiche zu der der „feindlichen“ (also der französischen) Luft — ist, daß 76 Flugzeuge als Angreifer und 99 als Verteidiger in Tätigkeit traten. Trotzdem gelang es, wie auch die konservativen Zeitungen übereinstimmendzugeben den Angreifern in einer ganzen Reihe von Fällen, die Sperre zu durchbrechen und London zu erreichen. Im Ernstfälle würde

der Feind ein furchtbares Bombardement Londons vorgenommen haben.

Die konservativen Londoner „Morningpost“ kommt daher zu dem folgenden Ergebnis: „Es ist bemerkt, daß der Feind nicht daran gehindert werden kann, London durch die Luft zu erreichen. Wenn aber nur die Hälfte oder auch nur ein Viertel der Angreifer ihr Ziel erreichen so würde das genügen, um alle Bewohner Londons zu erstickern und den größten Teil der Stadt in Asche zu legen.“

Die Verteidigung liegt also weniger in der Abwehmung der Angreifer als in gleichem Maßnahme gegen die feindlichen Städte. Die Furcht hervor könne den Feind vielleicht an Angriffen verhindern, vielleicht auch nicht.

Wie die Dinge liegen, könne man sich nur noch auf die Vernunft der Regierungen, die Furcht der Nationen und trodenes Pulver verlassen.

Die Krisis der Seeabrüstungskonferenz

Amerika droht mit verstärkten Marinestärkungen.

Die englischen Delegiertenführer auf der Seeabrüstungskonferenz, Lord Bridgeman und Lord Robert Cecil, werden am Donnerstag oder Freitag früh in Genf zurückzukehren. In der Zwischenzeit haben keine weiteren Verhandlungen stattgefunden, so daß die Konferenz gegenwärtig völlig ruht. Der weitere Verlauf der Konferenz hängt jetzt ausschließlich von der Zustimmung ab, die die Londoner Regierung ihren Delegationsführern erteilt.

Die Aussichten für das Zustandekommen des Abkommens auf der Abrüstungskonferenz werden allgemein gegenwärtig wenig günstig beurteilt. Nach den letzten Nachrichten aus Washington hält die amerikanische Delegation ihren Standpunkt in der Kreuzerfrage noch aufrecht. Sie lehnt nach wie vor die englischen Wünsche auf Herabsetzung der Tonnage und der Kaliber der Schiffsgeschütze der Kreuzer ab. Eine Einigung erscheint unter diesen Umständen in den kommenden Konferenzverhandlungen wenig Aussicht zu haben, falls nicht das Londoner Kabinett zu weitgehendem Entgegenkommen gegenüber Amerika bereit sein sollte.

Gewisses Unbehagen in Genf hat ein Artikel des amerikanischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz, Admiral Jones, in einem Washingtoner Marineblatt hervorgerufen, in dem für den Fall eines Scheiterns der Genfer Abrüstungskonferenz das künftige amerikanische Flottenbauprogramm entwickelt wird und nach dem die amerikanische Delegation der Washingtoner Regierung den Bau von achtzehn Großkampfschiffen, von sechzig modernen Kreuzern, 270 Zerstörern, 110 U-Booten und fünf Flugzeugmutterschiffen vorgeschlagen habe, während Amerika gegenwärtig nur zehn große Kreuzer besitzt.

Eine neue Intrige Frankreichs.

Inspektion der deutschen Küstenbesatzungen geplant.

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, Deutschland sei sehr beunruhigt über ein Gerücht, das augenscheinlich einiger Wegzünbungen nicht entbehre. Danach sollen eine oder zwei der alliierten Mächte einen weiteren Inspektionsbesuch, diesmal nach den deutschen Küstenbesatzungen und -batterien im Osten beschließen. Es werde behauptet, daß einige dieser Küstengeschütze auf beweglichen Unterstellern aufmontiert seien und daher für Armeezwecke verwendet werden könnten. Ob dieser Theorie wahr oder falsch sei, Tatsache bleibe, daß die Mitglieder der Völkerverbund jetzt eine derartige Unternehmung vornehmen können. In Deutschland sehe man jedenfalls darin ein weiteres Anzeichen für die Bestrebungen, die Räumung des Rheinlandes und die Verlagerung der französischen Besatzungstruppen zu verzögern.

Wie die Pariser „Ere nouvelle“ behauptet, sei vorläufig nicht zu erwarten, daß die Völkerverbundskonferenz Deutschland die Generalsquittung über die Erfüllung der Abwaffnungsaufgaben des Ver-

Englische Annäherung an Deutschland?

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Die englischen Zeitungen beschäftigen sich in den letzten Tagen stark mit dem Problem Deutschland-England. Anlaß dazu gibt einmal die im hiesigen „Daily Telegraph“ erscheinende Artikelserie. Die Regierungserklärung Königs Eduards VII. des verstorbenen Biographen des Königs, Sir Gibson Leach, Johann die Veröffentlichung von Aussagen aus der Geheimdokumentensammlung des Wiener Hofrichters Dr. Otto Ernst, und schließlich die behauptete und wieder bestrittene Abfahrt Chamberlains, Berlin zu besuchen, bei der es sich wahrscheinlich vorläufig um einen Besuchshofball handelt.

Schon in dem ersten Artikel des „Daily Telegraph“ war das gespannte Verhältnis zwischen Eduard VII. und Wilhelm II. berührt worden, das mit einer Veränderung zu Ende schien, als der deutsche Kaiser an das Gerücht, der Königin Victoria, eine in seinem Ansel bei dessen Regierungsantritt in aller Bestimmtheit ein dauerndes außenpolitisches Zusammengehen Deutschlands und Englands vorzuschlag. Diese Freundschaftsfrage wurde in London von König, Regierung und Volk um so lautharer begrüßt, als England sich durch seinen Kampf gegen die Buren die Sympathien der Nationen verschert hatte und damals völlig isoliert stand.

Man stellt heute Betrachtungen darüber an, in welche Bahnen die Weltgeschichte hätte gelenkt werden können, wenn der Plan eines deutsch-englischen Bündnisses, der um die Jahrhundertwende entstand, und für den sich Wilhelm Chamberlain und Lord Lansdowne nachdrücklich einsetzten, verwirklicht worden wäre. Man weiß, daß Wilhelm II. und Edward VII. sich absehend verhielten, darauf dann im Jahre 1902 die Entente Cordiale zustandekam. Der „Daily Telegraph“ zitiert aus einer Rede Joseph Chamberlains im November 1899 den Satz:

„Rein weißlichender Staatsmann kann die dauernde Forderung Englands auf dem Kontinent mit Gleichmut betrachten. Die natürliche Politik ist ein Bündnis zwischen uns und dem Deutschen Reich. Die beiden Völker sind durch Interessen- und Rassengemeinschaft miteinander verknüpft, und ein neuer Dreieck Deutschland-England-Vereinigtes Staaten würde dem Gesicht der Zusammengehörigkeit entsprechen, das Teutonen und Angelsachsen bereits besetzt.“

Sir Edward Leach konstatiert, daß der Plan eines Zusammengehens letzten Endes an der mangelnden Rivalität zwischen Deutschland und England scheiterte, und daß diese Nebenbuhlerschaft auch der Grund war, der einer englischen Beilegung des Zerwürfnisses zwischen Wilhelm II. und Edward VII. im Wege stand, trotz aller gelegentlichen Anläufe zur Herbeiführung eines freundschaftlichen Bündnisses.

Man kann in diesem Zusammenhang die Feststellung machen, daß das Bedauern über den Gang der Ereignisse seit 1902 und die Scheidung der Wege, die England und Deutschland in entgegengesetzte Lager trieb, auch in England immer offener zum Ausdruck kommt. In Deutschland hat man den moralischen Fehler, der damals begangen wurde, Angst eingeschrieben. In England, dem „Eigentümer“, bricht sich die Erkenntnis allmählich Bahn, daß die Gruppierung der Mächte im Weltkrieg eine unnatürliche war. Das englische Volk, für das Deutschland vor 1914 fast unbekannt war, hat erst während des Krieges und in der Nachkriegszeit die Deutschen und ihr Land kennengelernt.

Die englischen Frontkämpfer sprachen schon in den Jahren des fanatischen Deutschenhaßes ganz anders über ihre Gegner, als die Patrioten am traurigen Herdfeuer, die ihre Weisheit von „Daily Mail“, „Evening News“ und „John Bull“ bezogen. Und die Besatzungstruppen, die als Kontrolle gedacht waren, merkten bald, daß es nichts zu kontrollieren, aber viel zu lernen gab. Das sprach sich rum in England, und man hat in den letzten Jahren seine Aufmerksamkeit über Deutschland vermindert. Wie die Führer heute, wenn nicht offen, so doch im stillen und unter sich, außenpolitisch Frankreich als den Gegner betrachten, so hört man im Volke immer häufiger Ähnlichkeiten, die vor fünf oder sechs Jahren undenkbar waren. Der Mann in der Straße fragt an, von der Rassenähnlichkeit zwischen Engländern und Deutschen zu sprechen und auf den Rassenunterschied zwischen Engländern und Franzosen hinzuweisen. Die Führer lassen sich von politischen und wirtschaftlichen Er-

Englische Stimmen.

Chamberlain gab im Unterhaus Erklärungen über die Seeabrüstungsverhandlungen, die mit größter Spannung erwartet wurden, aber herzlich wenig Neues brachten. Er hielt den englischen Standpunkt in bezug auf die Hauptkategorien der anstehenden Kreuzerfrage aufrecht und verriet es, daß die englische Delegation sich angeschlossen zu haben, als auch englisch-japanische Abkommen einzugehen. Der erste Lord der Admiraliät, der gestern in Gemeinschaft mit Lord Cecil, Admiral Jellicoe und den übrigen Mitgliedern der englischen Delegation wieder nach Genf zurückgereist ist, erklärte Pressevertretern vor der Abreise, daß die englische Delegation ihre Arbeit auf die eine oder andere Weise beenden werde. Man gebe sich nach dem zurück nach langen Bepfropfungen mit dem Kabinett. Die englische Regierung habe die ganze Lage gründlich geprüft. Die Entscheidung Großbritanniens bleibe unangetastet.

Lord Cecil fügte hinzu, daß er noch immer hoffe, obwohl er die Lage als fraglos kritisch betrachte.

Im Zusammenhang mit diesen ziemlich pessimistischen Beurteilungen der englischen Hauptdelegierten verlautet weiter, daß Bridgeman einen neuen eingehenden Plan mit sich führt, von dem man hofft, daß er für die amerikanischen und japanischen Delegierten annehmbar sein wird.

Nach einer Meldung aus der japanischen Hauptstadt Tokio hat der dortige Marineminister im Hinblick auf die erste Lage in Genf seine Absicht abgegeben, den Kaiser zu dem am Donnerstag beginnenden Flottenmandätr zu begleiten.

Bedrohte Lage in Somjetrusland.

Aus Moskau kommen erneut Nachrichten, die eine tiefergehende innere Krise in Somjetrusland schließen lassen.

Die Sowjetregierung sieht sich durch die ständig wachsende Opposition und durch die Aufstandsbebewegung in fast allen Provinzen aufs äußerste bedroht. Die Offiziere und Unteroffiziere der Roten Armee erhalten hohe Zulagen, um sie der Regierung zu verpflichten. Die Wollmächten der G. P. U. (Kollischen Polizei, früher Tscheka genannt) sind erneut erweitert worden. Zum Leiter im Kommissariat des Innern ist der frühere Chef der Tscheka, Laitz Babis, ernannt worden. Sämtliche Auslandsvertretungen der Sowjetregierung sind angewiesen worden, über die Lage der Kommunisten in den betreffenden Ländern und über die Stellung der Staaten zu der englischen Politik gegenüber Rußland genaue Berichte zu erstatten.

Walhalla
Tel. 28385
Nur noch 4 Tage
Letzte Gast-
woche
Marga Peter u.
Gust. Bertram
Die
**Abenteuer des
Herrn Maiermax**
Operettenschw. in
3 Akten, v. Jacob-
son und Oester-
reicher. — Musik
von Hugo Hirsch.

Rabeninsel
Kurzhaals'
Waldwirtschaft
Morgen, Freitag,
den 29. Juli,
nachmittags und
abends
2 gr. Gartenkonzerte
des Frauendorf-Orchesters
Nachmittags Eintritt frei.
Abends Eintritt 2 Pfg.

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Leipzig
Freitag, 29. Juli, 8.00
Jugendlich
Altes Theater
in Leipzig
Freitag, 29. Juli, 8.00
Dramat.
Neues Operetten-
theater in Leipzig
Freitag, 29. Juli, 8.00
Die Ziegenbrim-
melin

Bad Wittekind
Montag, 1. August, abends 8 Uhr
Konzert
Leitung: Obermusikmeister C. Steur
und
Riesen-Pracht-Feuerwerk
in noch nie gezeigter Vollendung
Karten zu 0.50 Mk. nur im Vorver-
kauf bei Heinrich Hothan und an den
Wittekind-Kassen. Kinder-Karte 30 Pf.
Abendkasse 0.80 Mk.

Jaucheschloss
Das wegen un-
günstiger Wite-
rung abge-
sagte
Japanische
Gartenfest
findet nunmehr
bestimmt am
3. Mittwoch,
dem 3. August,
statt. Als Gast:
Cornet a-
Pistonvirtuose
R. Stegmann,
Würzburg.
Sämtlich gelöste
Karten behalten
ihre Gültigkeit.
Sonntag, 31. Juli,
11 Uhr vormitt-
lich
Morgen-Konzert
des Beamt.-Orch-
Vereins.
Eintr. 25 Pf.

Geschäfts-Eröffnung!
Allen Freunden u. Bekannten sowie
einer werten Nachbarschaft zur
gefalligen Kenntnisnahme, daß
Donnerstag, d. 28. Juli 1927, mein
gelegenes Restaurant vollständig
renoviert unter dem Namen
„Görickes Bierstuben“
neu eröffnet wird
Zum Ausschank gelangt:
Riebeck-, Freyberg- und
Kulmbacher Bier. Wärme
und kalte Speisen zu jeder
Tageszeit.
Um wohlwollende Unterstützung
bitte
Franz Göricke u. Frau

Junger Mädchen,
um auswärts, findet
gute Pension
in feiner Familie m.
Zöcherin. Angeb. ab-
unter 30 8616 an die
Exp. d.ief. 31g.

Trebstein's
Frucht- und Schaumweine
sind von köstlichem Wohlgeschmack und
das beste für die Familie
Erhältlich in allen durch Plakate bezeich-
neten Geschäften und direkt in
Trebstein's Kelterei, Gutenberg
gegr. 1894.

Geschäfts = Eröffnung!
Meinen werten Kunden und Gönnern zur gef.
Kenntnis, daß ich morgen Freitag, den 29. Juli mein
**Feinkost-, Wild-, Geflügel-,
Obst- und Gemüse-Geschäft**
wieder neu eröffne.
Ich empfehle mich:
Fr. Schubert Nachflg.
Inhaber Kurt Rudolph
Große Steinstraße 42

Ufa-Theater Leipziger Straße **Ufa** **Ufa-Theater alte Promenade**
Ab morgen Freitag:
Ein Prunkfilm
um eine entzückende Frau:
Die lustige Witwe
Nach der gleichnamigen weltbe-
rühmten Operette von Franz Lehár.
Das besagt alles!
Beginn der Vorstellungen:
Sonntags und Werktags
4.00 6.15 8.30 Uhr.
Der Darsteller des „Ben Hur“
in:
**Ramon Novarro,
der Seeoffizier**
vom Galeerensklaven in den
Offizier einer modernen Flotte
verwandelt.
Ferner:
Die Liebesinsel,
wo die Unrechte die Rechte und
die Rechte die Unrechte war.
Vorstellungen:
Sonntags 3.30 5.00 8.00 Uhr.
Werktags 5.00 und 8.00 Uhr.

BIOX
Erst beim Zahnarzt
fallen Ihnen Ihre Sünden ein.
Sie geloben sich Besserung.
Nehmen Sie nun aber gleich
das richtige Mittel. Nehmen
Sie **BIOX-ULTRA**, die Sauer-
stoff-Zahnpaste deren bio-
logische Wirkung wissenschaft-
lich anerkannt ist und die der-
halb von Zahnärzten selbst
besucht wird. K. T. 105 50 10.
BIOX
SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX-ULTRA, SCHÄUMEND

Eine
neue
Sorte!
ELB'S
Essig-Essenz „mit Wein“
besonders zur Salatbereitung und zum
Gutmachen, mild und köstlich. Nach
Jahre ist bei uns E. E. E. bergteigliche Güte
ausgesprochen. Er ist bestimmtlich für jeden Mann,
Frau und Kind und unangenehm haltbar.
liberal zu haben.

Bad Wittekind
Freitag, den 29. Juli 1927, abends 8 Uhr
Wohltätigkeits-Konzert
des Hochschulungs-Deutscher Art. Halle,
unter dem Protektorate Seiner Magnifizen-
des Herrn Rektors der Vereinigten Fried-
richs-Universität Halle-Wittenberg Ge-
heimrat Professor Dr. Dr. Z i e h e n
zugunsten der **Unwettergeschädigten**
Ausführende: Hall. Bergkapelle
Stahlhelmkapelle
Steuer-Orchester
Persönl. Leitung:
Musikdir. Teichmann
Musikmstr. Seifert
Obermusikmstr. Steur
Eintritt Mk. 0.50.

**Das neue
Brennabor-Rad**
mit Laterne,
Glocke, Pumpe
und Werkzeug
kostet nur 110 Mk.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung
H. Schöning, Gr. Stein-
straße 69
Fernsprecher 220 27
Teilzahlung von 10.— Mk. Anzahlung
und wöchentlich 3.— Mk. Abzahlung an.

Friedrichsbad Zwintzschöna
das beliebte Bad der Hallenser!
Ohne große Fahrtkosten in 8 Minuten per Bahn
bequem zu erreichen!
Sonntags, den 30. Juli, abends
großes Pracht-Feuerwerk
Von heute an hübschliche Badgelegenheit (Auto)
ab 2½ Urentage zu niedrigen Preisen.

En gros — En detail
Richard Fiedler
Oleariusstr. 10.
am Hallmarkt — Telefon 230 11

Wie koche ich gut und sparsam?
Jeden Donnerstag, nachm. 3.— bis 5.— Uhr, abends 7.— bis 9.— Uhr,
in der Schulküche der Talamischule (Eingang Oleariusstraße):
**Koch-, Brat- und
Backvorführungen**
Jeder Kursus umfaßt zwei Nachmittage oder zwei Abende
Lehrreich und dabei kostenlos — Anmeldung bei der
Verwaltung d. Gas- u. Wasserwerke
Telephon Magistrat 276 81 Unterplan 12

Für den Kratradfahrer unentbehrlich!
Das Motorrad
und seine Behandlung
von
Walter Schuricht, Ingenieur.
Mit 107 Abbildungen im Text.
Preis gebunden 3.50 RM.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag
und gegen Nachnahme.
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

Stoewer-Räder
von 110 Mk. an
Niedrige Anzahlung
Wochenrate von 3 Mk. an.
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstr. 33
Eigene Reparaturwerkstatt

Bei 10 M. Anzahlung
und wöchentlich 3 Mark Abzahlung
erhalten Sie sofort ein
la Markenfahrrad
Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.
nur **Steinweg 32,**
am Rannischenplatz.

Sommerfrische im Harz
Auf Gutshof schöne Zimmer mit und ohne
Pension frei, billigste Preise. Offerten
unter U 23509 an die Expedition dieser
Zeitung.

Sietuengut
wenn Sie sich
in jedem Bedarfsfalle, seien es
Betten in Holz oder Metall
kompl. Schlafzimmer,
Küchen, Sofas,
Chaiselongues,
Federbetten,
Polsterauflagen u. a.
der Fabrikdirektlage der Fa.
Gustav Gaa, Gera

Großer Posten erstklassiger Marken-
Fahrräder
Niedere Anzahlung
Wochenrate von 3.— Mark an.
r. Franke, Landwehrstr. 4,
am Riebeckpl.
Telephon 29478.

Sie haben nicht nötig, sich ein
billiges markenloses Rad ohne
Freilauf für 60 Mk. zu kaufen, wenn
Sie bei mir ein
**weltberühmtes Marken-
Fabrikat komplett für
95.— Mark**
kaufen können.
H. Prophe
Rannischestraße 15
Größtes und leistungsfähigstes
Spezialhaus für
Fahrräder, Nähmaschinen und
Sprechapparate.
Anzahlung von 10.— Mark an.
Wochenrate von 3.— Mark an.

Sommerfrische Untermühle
Weißenborn
Bad Kesselberg
2 Min. vom Wald
Auf d. re. Eisen-
berger Mühltales.
8 Min. v. Weichend
Gute Verpflegung.
Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir
biten unsere Abonnenten darum
Fahrschule
für Fahr-, Ferienwagen und Kraftwagen mit
Reparaturausbildung, Tage- und Abendkurse.
Säbelle Automobilenkunde.
Jah. H. Hagemann, Halle a. S., Grünh. 31
Telephon 21306.

**Stempel-
Pfausch**
Nikolaiftr. 6
Fernruf: 23668.
Ämtliche Bekanntmachungen.
Das trieb-römische Bad im Stadt-
bad bietet wegen Reparaturen vom
1. August 1927 ab auf angefahrte 10 Tage
geschloffen.
Halle, den 25. Juli 1927.
Der Magistrat
Obst-Verkauf.
Der diesjährige Harzobsthang
der Gemeinde Braunsroda b. Gärts-
berga soll Sonnabend, den 6. August
1927, mittags 1 Uhr, im Volksfich
Guthaus unter dem im Termin be-
kanntzumachenden Bedingungen ver-
kauft werden.
Braunsroda b. Gärtsberga,
den 27. Juli 1927.
Der Gemeindevorsteher
Dorn.

Neue Heringe
lett und hart, 1 Stüd 15 Pfg.
Neue saure Gurken
1 Stüd 20 und 15 Pfg.
Pa. neuer Sauerkohl
1 Pfund 18 Pfg.
Rübenjaff, dick und süß
ausgen. 1 Pfund 105 Pfg., 4 Pfund 400 Pfg.
Honig, garant. rein
fröhlich u. rein, 1/2 Pfund 70 u. 80 Pfg.
Geröst. Perl-Kaffee
Louis Cisefeld
Bridestraße 15, am Markt.

Monatlicher Bezugspreis durch Voten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringergeld 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. Die geborgene Kolonialzeitung, 1,00 R.-M. Die Restamteile.

Aus der Heimat

Die Bruchstelle geflohen.

Die Bruchstelle. Im Laufe des Dienstes ist die engblättrige Verletzung des Dammbruchs gelungen. Weinige wäre noch in letzter Stunde das ganze Becken...

Enteipredigt im freien Feld. Auf dem Kirchhof. Auch in diesem Jahre wurde in unserem Dorfe wieder die Enteipredigt gehalten. Die Ostervermahnung hatte zu diesem Zwecke...

Motorradunglück.

Oberörlingen a. S. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Straße Erdborn-Erdelen an der Fingele Söhnes Erben ein schweres Motorradunglück. Ein Motorrad mit dem Handlungsgeschäftlichen Plakatschilde...

Vor dem Ozeanflug.

Deskau. Die für den kommenden Ozeanflug Deskau-Neuport auf dem Deskaer Flughafen erstellte Betoniarbeit geht ihrer Vollendung entgegen. Die bereits betonte Fläche, die unter Ausnutzung von bereits vorhandenen Höhenunterschieden...

Deskau-Neuport.

Deskau. Die für den kommenden Ozeanflug Deskau-Neuport auf dem Deskaer Flughafen erstellte Betoniarbeit geht ihrer Vollendung entgegen. Die bereits betonte Fläche, die unter Ausnutzung von bereits vorhandenen Höhenunterschieden...

Ein verwirrtes Kind.

Göthen. Auf der Tagung der anhaltischen Landwirtschaftskammer wurde über ein merkwürdiges Geschick, die sich in Eipfenfelde zutrug, berichtet. Dort entspann vor einiger Zeit auf dem Transport zur Banbeschiebung ein Kind, das bisher nicht wieder eingelangt werden konnte...

Sucht vor dem Polizeihund.

Göthen. Dem Gutsbesitzer Paul Eise in Borch hatten Einbrecher den Vorratsersteller gründlich ausgeräumt. Als ein Dienstmädchen aus Göthen mit einem Polizeihund ergriffen, der als leifer Spürhund Anhalts bekannt ist, zeigte einige Angestellte des Polizeibüros eine so merkwürdige Aufregung...

Selbstmordversuch mit Brillengläsern.

Magdeburg. Ein junger Mann, der unter dem Verdacht des Raubmordes an der Kantonsanwaltschaft in Magdeburg-Südstadt verhaftet worden ist, verlor sich mit Dienstabgang im Polizeigefängnis dadurch Selbstmord zu begen, daß er die Gläser seiner Brille zerbrach und mit den Scherben sich die Halsadern durchschneiden wollte. Die Tat wurde noch rechtzeitig bemerkt. Dem Häftling brachte man mit schweren Schnittwunden ins Krankenhaus.

Talsperren-Vorarbeiten.

Asse a. S. Die Verlesung des Gebietes der zu erwerbenden Talsperre durch die Behördenvertreter und die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft für die Provinz Sachsen hat das Ergebnis gezeigt, daß dem Provinzial-Landtag die Beteiligung an dem Unternehmen empfohlen werden soll. Der Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Kunst und Volksbildung, der bei der Ortsbesichtigung die Pläne unter dem Gesichtspunkte prüfte, ob vom Standpunkte des Naturschutzes Einwendungen zu erheben seien, soll keine Bedenken geäußert haben. Man hofft, daß auch die Beschuldigungen, die von Freuden mit Braunschweig aufgenommen sind - die Bodenaltere wird ebenfalls auf braunschweigischem Gebiet liegen - ebenfalls glatt verlaufen. In diesem Jahre würde spätestens im kommenden Frühjahr mit dem Bau begonnen werden können.

Goethefeier auf dem Brocken.

Merseburg. Um die Erinnerung an die erste Bodenbesichtigung Goethes vor 150 Jahren wachzuhalten, findet auf dem Brocken am 10. Oktober d. J. eine Goethefeier statt, bei der Professor Dr. Becker vom Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar die Festrede halten wird, während Frau Wische vom Dresdener Staatstheater es übernehmen hat, Goethe'sche Dichtungen vorzutragen.

Selbstmordversuch des Stenobal Mörders.

Stenobal. Der Gemüthsblinder Mordverurteilte Stenobal, der im dringenden Bedacht steht, seine Frau erschlagen zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme von 16 000 Mark zu kommen, hat im Gerichtshof einen Selbstmordversuch unternommen. Aus Arbeitsmaterial hatte er einen Strick gedreht, den er sich bereits um den Hals gelegt hatte, als er durch die Aufmerksamkeits eines Wächters an seinem Vorhaben verhindert wurde.

Zwei Brüder beim Spiel ertrunken.

Osternburg. Mehrere Kinder vergnügten sich bei Kofenrade an einem Kahn, der in der Elbe lag. Die sechs- und achttjährigen Söhne des Arbeiters Binde befanden sich gerade in dem Kahn, als er von den anderen Spielgefährten vom Ufer gelöst wurde. Das Boot trieb sofort ab. In ihrer Angst sprangen die beiden Kinder aus dem Kahn ins Wasser, in dem sie sofort versanken. Erst nach sechs Stunden konnten sie als Leichen geborgen werden. Den Eltern wird allgemeine Trauerbeweinung, zumal ihnen erst im Vorjahre zwei Söhne an Diphteritis gestorben sind.

Eine Doppelhehe Meister Langbeins.

Hilders (Altmark). Einen Streich mit zwei Strohstrahlen hat lang man auf dem Bismarckplatz Gladbühnen Grundstück in Hilders gespielt. Die drei Brüder bewohnten zwei Häuser. Eins liegt auf der Ebene und das andere auf einem Schornstein. Als der Schornstein brennen sollte, wollte kein Rauch aus ihm heraus. Da wurden die Leute erst verwirrt, daß der Schornstein angebaut war und Hilders das Nest herunter. Die Störche liegen sich aber dadurch nicht abschrecken und bauten am anderen Tage wieder mit doppeltem Eifer. Nun hat man

die ihre Arbeit ungeführt vollenden lassen. Jetzt liegen in dem Scheunestock Junge und in dem Schornstein brüht die zweite Storchmutter. Der Storch legt jetzt in Eiche, es ist eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, daß ein Storchpaar die orientalische Eichen zu eigen macht.

Ferkelpreise.

Hebrungen. Auf dem Ferkelmarkt waren 86 Stück Saugschweine angefahren. Der Preis je Paar betrug 15-20 Mark.

Der gefamte Wagenpart der Kirnischthalbahn niedergebrennt.

Dresden. Im Kirnischthal bei Schandau stand Freitag abend die Wagenhalle der ostfälischen Kirnischthalbahn in hellen Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehr war bereits eine Rettung der Halle nicht mehr möglich. Die Feuerwehr hatte Mühe, die angrenzenden Wohngebäude und Werkstätten vor der Gefahr des Feuers zu schützen. Der gefamte Wagenpart der Kirnischthalbahn ist ein Kaub der Flammen geworden. Die Bahn wird bis auf weiteres den gemöbten Betrieb durch Groß-Kraftwagen aufrechterhalten.

Die ersten Feldguten.

Raumburg. Von einigen Feldern hat man am Dienstag Feldguten abgenommen. Berühmtheit (he schnell und die Früchte heranzugewinnen, dem nur wenige Tage bis man die ersten Büten. Obwohl mit dem Gurkenjamen stetig im März die Felder bestellt wurden, hat die Unkraut der Bittererde doch ganz beigetragen, daß die Bestellung mit neuem Samen zum zweiten und dritten Male wiederholt werden mußte, und es ist das nicht zu verwundern, daß in diesem Jahre die ersten Früchte im spät geerntet wurden, während es im vergangenen Jahre am 18. Juli und 1926 schon am 6. Juni die ersten Feldguten zum Preise von 6-7 Mark schnell umgelegt.

Theologinnen in Thüringen.

Jena. Als erste Frauen in Thüringen haben die Theologinnen Frä. Bachmann-Gräfenhainchen, Frä. Fikler-Giesend und Frä. Schäfer-Jena die zweite theologische Prüfung bestanden.

Medizinische Fakultät und Naturheilkunde.

Weimar. Der thüringische Landtag hat den Betrag von 100 000 Reichsmark als erste Rate zum Neubau einer Klinik für das Naturheilverfahren bewilligt. Zu diesem Beschluß hat die medizinische Fakultät der thüringischen Landesuniversität Jena in einer Resolution Stellung genommen. Die Fakultät betont in einem Schreiben an die Regierung des Freistaates Thüringen, daß das „Naturheilverfahren“ ein besonderes, abgegrenztes Gebiet der Heilkunde gar nicht sei, daß das wirklich Wertvolle des „Naturheilverfahrens“ alles Ergebnisse der Heilung und Krankenheilung beruht. Die medizinische Fakultät Jena weist auf die Gefahren für den Kranken hin, die in der einkünftigen Beschränkung auf eine kleine Gruppe von Heilfaktoren liegen, wobei das ganze durch jahrhundertelange Erfahrung und zielbewusste Forschung erworbene Wissen und Können der heutigen Heilkunde ungenutzt bleibe. Die medizinische Fakultät Jena spricht die Forderung aus, daß die Frage eines planmäßigen Ausbaus der medizinischen Anstalten der Universität recht bald einer sachgemäßen Prüfung unterworfen und einer weitestgehenden Lösung unter der selbstverständlichen Zustimmung der medizinischen Fakultät zugestimmt werde.

Turner bauen eine Stadthalle.

Sonneberg. Der hiesige, fast 1000 Mitglieder zählende Turnverein Sonneberg, der sich unter anderem durch Errichtung eines multigedigen und modernen Schwimmbades ein Verdienst um die Volksgesundheit erworben hat, will nun der Stadt auch den dringend nötigen großen Saalbau schaffen. Unterstützt von Stadt, Stadt und den Turnvereinen selbst, beschäftigt er, das bisherige „Gemeinschaftshaus Turnhalle“ zu erweitern und umzubauen, so daß nach Fertigstellung unter anderem ein großer Saal für 1500 Personen, eine modern eingerichtete Bühne mit eingebautem Orchester, sowie mehrere kleinere Säle, Vereinszimmer und Restaurationsräume verfügbar sind. Die Kosten betragen circa 250 000 Mark.

Erbsche.

Chemnitz. Dienstagabend gegen 21.30 Uhr wurden in verschiedenen Bezirken von Chemnitz leichte Erbsche wahrgenommen. U. a. haben die Bewohner eines Hauses in der Carlstrasse einen Erbsche, der zwei bis drei Sekunden andauerte, gefolgt. In der zweiten und dritten Etage schwankten Möbelschilde leicht.

Der gefamte Wagenpart der Kirnischthalbahn niedergebrennt.

Dresden. Im Kirnischthal bei Schandau stand Freitag abend die Wagenhalle der ostfälischen Kirnischthalbahn in hellen Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehr war bereits eine Rettung der Halle nicht mehr möglich. Die Feuerwehr hatte Mühe, die angrenzenden Wohngebäude und Werkstätten vor der Gefahr des Feuers zu schützen. Der gefamte Wagenpart der Kirnischthalbahn ist ein Kaub der Flammen geworden. Die Bahn wird bis auf weiteres den gemöbten Betrieb durch Groß-Kraftwagen aufrechterhalten.

Wahnsinnstakt eines Vaters.

Dresden. In Rösdorf bei Wildaufr erkrankte am Dienstag der Hauspächter Engelmann, während seine Frau im Garten beschäftigt war, seine beiden sechs- und vier Jahre alten Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, und ergriffte sich dann selbst. Was den Mann zu der troglichen Tat getrieben hat, ist nicht bekannt. Man nimmt an, daß er im plötzlichen Zornin gehandelt hat.

Marzberg. (Von den Puffern er d r d.)

Am 26. Juli verunglückte im Ammannier Marzberg der dort beschäftigte Chemiker Dr. Hermann Ohl. Er wurde durch eine Explosion, die zwischen zwei Wagenabteilungen beim Rangieren hindurchging und wurde von den Puffern erfasst. Dr. Ohl hinterläßt Frau und Kind.

Wittenberg. (Der Einbrecher Alfred Schull.)

Der bei einem Gefangenentransport von Bismarck nach Wittenberg bei Gräfenhainchen aus dem fahrenden Zuge geprüngt war, aber in Berlin nach einem verfaßten Einbruch wieder gefangenommen werden konnte, entwichte erneut auf dem Transport nach Wittenberg.

Deskau. (Die Arbeitslosigkeit)

nimmt hier stetig ab. Es sind jetzt noch 600 Personen in der Stadt, die auf Beschäftigung warten. Trotzdem ist, daß sich der Fingenzug immer mehr entwickelt und eine ganze Anzahl Arbeitskräfte aufnimmt.

Bernburg. (Gemeinnützige Arbeit.)

Beim Anlegen eines Grabens am Eisenbahnamm der Bernburg-Göthener Strecke fand man die Skelette einer Frau und eines Kindes. Man hat für den Fund keine andere Erklärung, als daß beide einem Verbrechen oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sind.

Merseburg. (75 Jahre Schreibeinrichtung.)

Die Freie Schreibeinrichtung hat unter Beteiligung der Gemeinden Göthen, Deskau, Jochst. Köst. und Coswig ihr 75jähriges Bestehen durch ein besonderes Fest gefeiert.

Magdeburg. (Ein 85jähriger Radfahrer)

ist der Pensionär Wilhelm Buchholz aus Magdeburg, der trotz seines hohen Alters auf die Straße Magdeburg-Neupotsdam zu seinem Hofe zurückgeht. Ab und zu geht auch die Fahrt weiter zu seiner Wohnung nach Wörlitz und von dort nach Halle zu seinem ältesten Sohne. Wer macht's in diesem Alter noch?

Wörlitz. (Die Rirmeszeit)

wird mit der Bottenborfer Rirmes in unserer Gegend eingeleitet. Sie findet am 11. September, die Rölleber Rirmes am 25. September statt.

Siegersdorf. (Goldene Hochzeit.)

In diesen Tagen können hier wohl Paare die vollste feierliche und geliebte Feiertage des letzten Welt der goldenen Hochzeit feiern. Es sind dies das Ehepaar Landwirt Albert Ludwig und das Ehepaar Waldarbeiter Karl Rudolph.

Kassel. (Die Einwohnerezahl)

der Stadt Kassel betrug am 1. Juni 172 340.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, 29. Juli. 12.30 Uhr: Mittagsnachrichten. 13.30 Uhr: Unterhaltung und Singschule. 14.45 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 16.00 Uhr: Besprechung des Tagesprogramms. 16.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 17.45 Uhr: Weiterdienst und voraussehung (Deutsch und Esperanto) und Vorkursangehörigen. 18.15 Uhr: Mittagskonzert. 18.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 18.45 Uhr: Presse- und Vorkursbericht. 19.00 bis 19.15 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Guitau Aguete. 19.15 bis 19.30 Uhr: Vorkursproben aus den Vorkursangehörigen. 19.30 bis 19.45 Uhr: Kauerer Zeitungen. 19.45 bis 20.00 Uhr: Prof. Dr. Arthur-Mendel-Chemnitz: Eine Reise nach Prag. 20.00 bis 20.15 Uhr: Weitervermittlung. 20.15 bis 20.30 Uhr: Weitervermittlung. 20.30 bis 20.45 Uhr: Kauerer Zeitungen. 20.45 bis 21.00 Uhr: Unterhaltung und Singschule. 21.00 bis 21.15 Uhr: Unterhaltung und Singschule. Die Dresdener Rundfunkkapelle. Anlagen: Halle, G. Wallstr. 22. Radio: Kreisstelle Sachse, Bot. Gart. Tel. 22019

Lockeres Haar - lockendes Haar - Frauen - Haar, das auffällt und bezaubert, ist nur selten eine Gabe der Natur. Ihr Haar wird schön, wenn Sie es pflegen - also vor allem wöchentlich waschen mit Schwarzkopf - Schaumpon! Pudere Sie in der Zwischenzeit öfters Ihr Haar mit dem neuen Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon, der Haarwäsche ohne Wasser! Schwarzkopf-Schaumpon. Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt



